

## Mittlerer Teil

### Kunsttempel mit vier Figuren und Skulpturenreihe



Als Ort der inneren Einkehr für den »Heidewanderer« konzipierte Johann Bossard den **Kunsttempel**. Die Realisierung des Hauptraums wurde von 1926 bis 1929 auch durch die Zusammenarbeit mit Jutta Bossard möglich. Der Vorbau entstand 1935.

Sowohl die Außenfassade als auch das Innere sind umfassend künstlerisch gestaltet. Johann Bossards Vision zielte auf die Vereinigung von Kunst, Leben und Natur. Der Kunstgenuss sollte das spirituelle Erleben anregen.

Im Hauptraum wird dauerhaft der sogenannte *Zweite Tempelzyklus* ausgestellt.

Nördlich aber auch westlich vom Kunsttempel stellte das Künstler Ehepaar Bossard Skulpturen auf. Gegenüber vom Nordportal des Kunsttempels befinden sich **vier Figuren**, zwei weibliche und zwei männliche. Sie sind um 1930/31 entstanden. Sie können als Verkörperung der vier Jahreszeiten gedeutet werden.

Westlich vom Kunsttempel befindet sich eine um 1930 bis 1932 errichtete **Skulpturenreihe** vor einer Fichtenhecke. Das Künstler Ehepaar Bossard platzierte auf Backsteinsockeln plastische Arbeiten aus Bronze, glasierter und unglasierter Keramik, Zementguss und Naturstein.

### Neues Atelier mit Jutta Bossards Atelier

Um 1930 wurden Teile dieses Gebäudes als Atelier errichtet. Die Erweiterung des Baus plante Jutta Bossard schon 1953, doch erst nach der Museumsgründung 1997 konnten diese Pläne realisiert werden. Das **Neue Atelier** bietet Raum für Sonderausstellungen und Veranstaltungen, im Obergeschoss ist das Kinderatelier untergebracht. Im Neuen Atelier finden Sie außerdem die Museumskasse mit Shop und WCs.

Auf der Westseite des Neuen Ateliers befindet sich Jutta Bossards Atelier. Dort war ursprünglich eine Bauhütte, dann richtete sich die Künstlerin hier ab 1926 ihren eigenen Arbeitsbereich ein.

## Schweizer Schuppen

Der **Schweizer Schuppen** diente dem Künstler Ehepaar Bossard als Materiallager. Seit 2004/05 befindet sich hier ein Raum für kleine Ausstellungen, Kreativangebote und für Veranstaltungen.

### Baumtempel mit Steinhalkreis und Monolithenallee

Über einen **aus Steinen angelegten Halkreis** ist der **Baumtempel** zu

erreichen. Diese quadratische Pflanzung von Fichten wurde um 1930/31 gesetzt. Seine Maße von 12 x 12 Metern wiederholen den Grundriss des Hauptraums vom Kunsttempel. Name und Form verdeutlichen den engen Bezug zwischen Baumtempel und Kunsttempel.

Westlich führt ein Ausgang in die **Monolithenallee**. Sie liegt mittig auf dem Grundstück. Am Ende der Allee, unter einem großen Findling, sind das Künstler Ehepaar Bossard sowie Jutta Bossards Schwester Wilma Krull beigesetzt.

### Nutzgarten

Der umzäunte **Nutzgarten** für Kräuter und Gemüse diente dem Künstler Ehepaar Bossard zur Selbstversorgung. Auch Nutztiere hielten Jutta und Johann Bossard auf dem Gelände. Heute wird der Nutzgarten wieder bewirtschaftet. Seine Erträge werden im Café im Hof verarbeitet.

### Steingarten

Ende der 1930er Jahre wurde der **Steingarten** gestaltet. Es gab sechs niedrige Terrassen am Hang, die mit in Mörtel gesetzten Steinen umfasst waren. Der Pflegeaufwand dieser Gartenanlage wurde von dem Künstler Ehepaar Bossard unterschätzt, der Steingarten konnte nicht erhalten werden. Die Terrassierung und ein Gartentor erinnern heute noch an diese Gestaltung.

## Nördlicher Teil

### Baumkreis (Omega)

Ein monumentaler doppelreihiger **Baumkreis** bildet den gestalterischen Abschluss des Grundstücks im Norden. Die um 1930 kreisförmig angelegte Formation aus Fichten bietet im Süden einen Durchlass. Im Inneren des Kreises aus dicht an dicht gepflanzten Fichten wird eine spirituelle, meditative Stimmung erzeugt.



### Ackerfläche

Auf dieser 30 x 80 Meter großen Fläche bauten Johann und Jutta Bossard **Getreide und Buchweizen** für die Selbstversorgung an. Heute befindet sich hier eine Rasenfläche, die für Veranstaltungen und für Kreativkurse genutzt wird.

## Café im Hof

Ein idealer Ort, um eine kleine Pause einzulegen oder den Museumsrundgang zu beenden, ist unser Café im Hof. Genießen Sie hausgemachten Kuchen, leckere Suppen oder selbstgebackenes Brot mit köstlichen und kreativen Aufstrichen.



### Öffnungszeiten:

**März / April** Samstag und Sonntag 13–17 Uhr  
**Mai – Mitte Oktober** Dienstag bis Sonntag 13–17 Uhr

*Das Café hat zusätzlich am Ostermontag, 1. Mai, Pfingstmontag, Himmelfahrtstag, sowie am 3. + 31. Oktober geöffnet.*

**Für Gruppen ab zehn Personen öffnet das Café nach Voranmeldung gerne zu anderen Zeiten, auch im Winter und für private Feiern.**

## Besuchen Sie außerdem

### Musterfassade Timm Ulrichs

Die Skulptur aus anthrazitfarbenen Sichtbeton des Künstlers Timm Ulrichs steht am Bossardweg vor dem südwestlichen Grundstücksrand. Sie nimmt den zeitgenössischen Dialog mit den Gebäuden der expressionistischen Kunststätte Bossard auf.



## SCHAUMAGAZIN der Kunststätte Bossard

In Jesteburg unterhalten wir unser Schaumagazin. Dort sind auf 360 m<sup>2</sup> rund 6.000 Kunstwerke von Johann und Jutta Bossard untergebracht, die in den historischen Gebäuden der Kunststätte keinen Platz finden. Auch Werke von Schülern Johann Bossards werden dort bewahrt. Einmal im Monat ist eine Führung durch das Schaumagazin mit der dortigen Dauerausstellung möglich.

**Schaumagazin der Kunststätte Bossard**  
Sandbar 32, 21266 Jesteburg  
**Öffnungszeiten:**

Das Schaumagazin ist im Rahmen von öffentlichen und gebuchten Führungen sowie Veranstaltungen zugänglich.

## Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard

Träger:

Jutta Bossard  
(1903-1996)



Zur Unterstützung der Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard wurde im Jahr 2003 der **Freundeskreis Kunststätte Bossard e. V.** gegründet. Er trägt dazu bei, die denkmalgeschützte Anlage als außergewöhnliches künstlerisches und historisches Zeugnis auch für kommende Besuchergenerationen zu bewahren.

**Werden Sie jetzt Mitglied und unterstützen Sie die Kunststätte Bossard.** Sprechen Sie uns zu weiteren Informationen über unseren Freundeskreis und die Vorteile für die Mitglieder gerne an.



Die Kunststätte Bossard ist Trägerin des Museumsgütesiegels des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen e. V. und des Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe 2012 (Europa Nostra Preis).

Besuchen Sie uns auch hier



**Kunststätte Bossard, Bossardweg 95, 21266 Jesteburg**

**Telefon:** 0 41 83 / 51 12, **E-Mail:** info@bossard.de, **Internet:** www.bossard.de  
**Anfahrt:** A7, Abfahrt Ramelsloh oder A1, Abfahrt Dibbersen. Ab Buchholz ist die Kunststätte ausgeschildert. **Öffnungszeiten:** März–Oktober Di–So 11–18 Uhr, November–Februar Di–So 11–16 Uhr. **Eintritt:** regulär 8 €, ermäßigt 5 €, Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Freundeskreises frei.

## Infos und Lageplan



MUSEUM,  
KÜNSTLERHAUS  
UND GARTENANLAGE

BOSSARD   
Kunststätte

Liebe Besucherinnen und Besucher,

wir freuen uns, Sie an der Kunststätte Bossard begrüßen zu dürfen.

Mit diesem Übersichtsplan möchten wir Sie einladen, das denkmalgeschützte Gesamtkunstwerk, bestehend aus historischen Gebäuden und Gartenräumen, sowie Skulpturen, Gemälden und Kunsthandwerk, zu erkunden.



Unser Lageplan weist Ihnen den Weg durch die 3 Hektar große Museumsanlage. An ausgewählten Standorten erfahren Sie auf großen Informationstafeln Wissenswertes über das Ehepaar Bossard und seine Kunst. So tauchen Sie in das Leben an der Kunststätte Bossard ein – vom Kauf des Grundstücks durch Johann M. Bossard bis in die heutige Zeit als Museum, aber auch zum Leben der Bossards in ihrer Zeit und ihren politischen Einstellungen. Als Abschluss Ihrer Entdeckungstour oder für eine Pause zwischendurch empfehlen wir Ihnen unser Café im Hof.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Möchten Sie mehr erfahren?

Wir bieten nicht nur regelmäßig Führungen an, sondern auch ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm und Sonderausstellungen im Neuen Atelier.



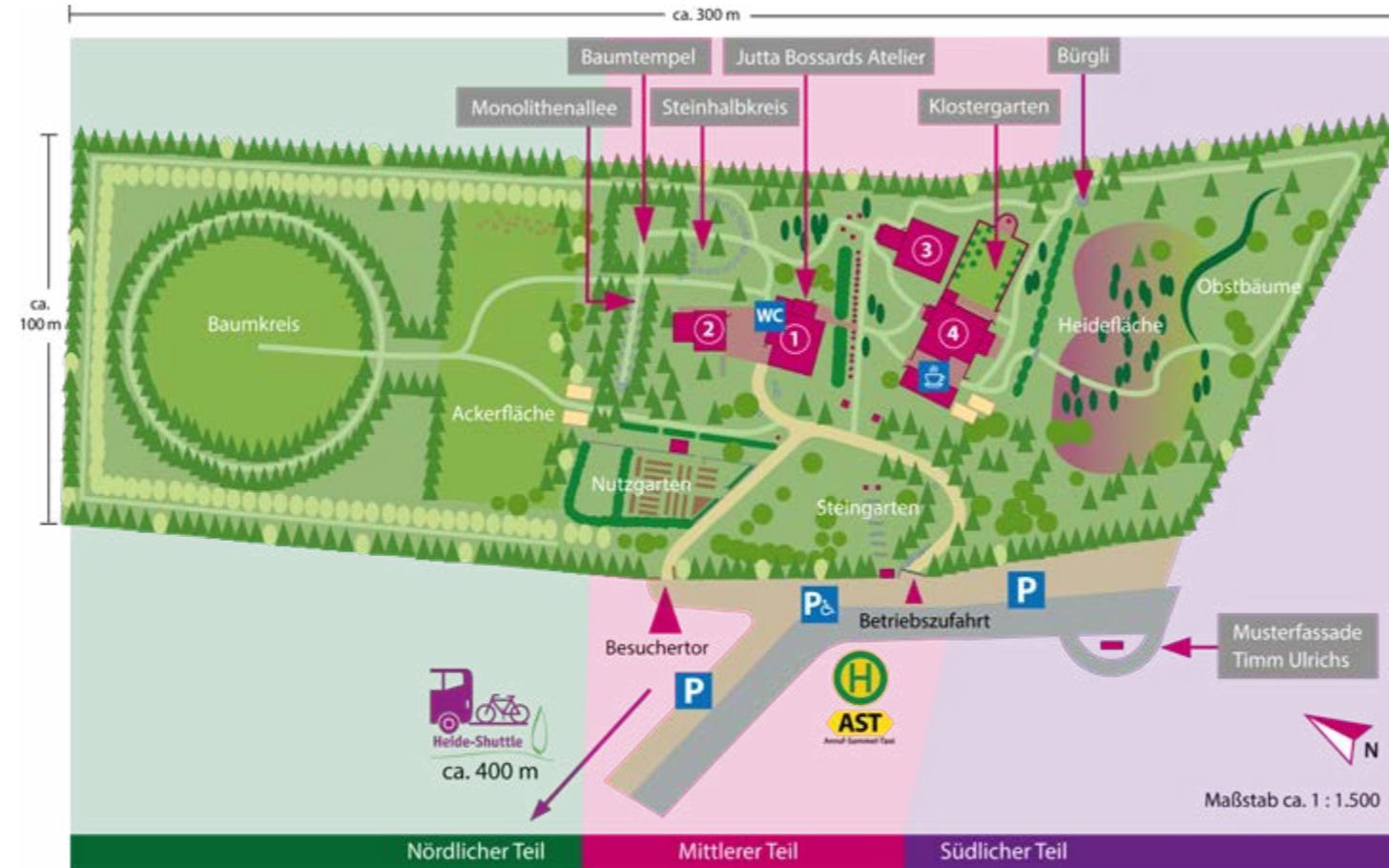
Eine wichtige Aufgabe im aktuellen Museumsalltag: Wir erforschen und diskutieren die Haltung des Künstlerehepaars Bossard während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes. Im Rahmen unserer Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe »Reden wir über

Bossard« stellen wir regelmäßig unsere Ergebnisse dazu vor.

Bleiben Sie neugierig!

Ihr Team der Kunststätte Bossard

## Unser Museumsgelände in der Übersicht



- |                        |                             |                                       |                                |
|------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| <b>1 Neues Atelier</b> | <b>2 Schweizer Schuppen</b> | <b>3 Kunsttempel</b>                  | <b>4 Wohn- und Atelierhaus</b> |
| Museumskasse Shop      | Kreativraum                 | Dauerausstellung Zweiter Tempelzyklus | Eddasaal                       |
| Sonderausstellungen    | WCs                         | Sonderausstellungen                   | Café im Hof und Jägerstübchen  |
| Kinderatelier          |                             |                                       |                                |

## Südlicher Teil

### Heidefläche mit Obstbäumen



Der südliche Teil des Grundstücks wurde bewusst als »ursprüngliche« Heidelandschaft inszeniert. Zu Lebzeiten von Johann Bossard war es möglich, von hier aus bis weit in die Ebene zu schauen. Historische Aufnahmen zeigen den Blick in die Lüneburger Heide. Heute versperren Bäume außerhalb des Grundstücks den

Blick. Hinter einem Erdwall findet sich eine Obstbaumwiese.

### Bürgli

Den Hügel, das sogenannte Bürgli (Schwyzerdütsch für »kleine Burg«), baute Johann Bossard um 1930 aus Feldsteinen. Es ist einer der wenigen nur aus Steinen, ohne Pflanzen gestaltete »Raum« in der Gartenanlage.



### Lindenreihe

Die Lindenreihe mit der unterpflanzten Fichtenhecke trennt die Heidefläche mit der angrenzenden Obstbaumwiese optisch vom Wohn- und Atelierhaus ab. Sie wurde um 1930 angelegt und gehört heute zum ältesten historischen Baumbestand an der Kunststätte Bossard.



## Mittlerer Teil

### Wohn- und Atelierhaus mit Klostergarten, Wirtschaftshof und Eddasaal

Das Wohn- und Atelierhaus wurde nach Johann Bossards Entwürfen von 1912 bis 1914 im sogenannten Heimatschutzstil gebaut. Ab 1919 begann der Künstler mit der künstlerischen Ausgestaltung der Wohnräume. Jedem Zimmer widmete er ein eigenes Thema. Die Besichtigung der Privaträume ist im Rahmen von Führungen möglich.



An der Ostseite des Gebäudes entstand 1913 der Klostergarten. Dieser rechteckige Gartenraum mit seiner hohen Mauer war als windgeschützter Ort angelegt, um Spalierobst und Kräuter zu ziehen. Jutta Bossards Skulptur »Träumend« ist hier aufgestellt.

Auf der Westseite des Wohn- und Atelierhauses lädt im ehemaligen Wirtschaftshof das Café im Hof mit seinen Tischen und Stühlen zum Verweilen ein. Angeboten werden Kaffee und Kuchen sowie kleine Speisen. Alles ist frisch und hausgemacht. Vieles wird mit Zutaten aus Bossards Nutzgarten hergestellt.

Der Eddasaal ist über einen eigenen Eingang an der Nordseite des Wohnhauses zu betreten. Dort, wo ursprünglich Johann Bossard sein Atelier eingerichtet hatte, gestaltete das Künstlerehepaar Bossard von 1932 bis 1935 eine komplexe Raumausstattung. Dargestellt werden größtenteils Szenen aus der Edda, einer auf Altisländisch verfassten Sammlung von Liedern und Gedichten. Diese nordischen Götter- und Heldensagen aus dem 9. bis 12. Jahrhundert gehörten um 1900 zur Allgemeinbildung in bürgerlichen Kreisen in Deutschland.

Im Inneren des Eddasaales befindet sich in der Nähe des Eingangs ein in den Fußboden eingelassenes Mosaik, das eine Swastika bzw. ein Hakenkreuz darstellt.

Weitere Informationen hierzu und zum Bildprogramm selbst finden Sie im Inneren des Eddasaales.